

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Wer wir sind</i>	2
2	<i>Die Lernbedingungen an unserer Schule</i>	3
2.1	Unterrichts- und Betreuungszeiten	3
2.2	Schülerbeförderung	3
2.3	Lernstufen und Klassengemeinschaften	3
2.4	Lernorte	3
2.5	Unser Team	4
3	<i>Unsere pädagogische Arbeitsweise</i>	4
3.1	Aufnahmeverfahren	4
3.2	Richtlinien unserer Unterrichtsarbeit	4
3.3	Lernbereiche und Unterrichtsfächer	5
3.4	Formen der Unterrichtsarbeit	5
3.5	Besonderheiten der Werkstufenarbeit	6
3.6	Höhepunkte im Schulalltag	6
3.7	Strukturen unserer Zusammenarbeit	7
3.8	Fort- und Weiterbildung	7
4.	<i>Kontakte zur Öffentlichkeit</i>	8

Im folgenden Text wird wegen der besseren Lesbarkeit die männlich-grammatikalische Form verwendet, damit sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen und gemeint.

1 Wer wir sind

Die staatlich genehmigte Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung befindet sich seit 1993 in freier Trägerschaft. In unserer Schule lernen Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung mit und ohne Epilepsie. Die Förderschule ist offen für alle Schüler unabhängig einer Kirchenzugehörigkeit.

Die Unterrichtszeit der Förderschule entspricht der einer Schule mit Ganztagsangebot (Ganztagschule).

Unter dem Dach der Förderschule befindet sich auch die Krankenhausschule. Hier lernen Schüler unterschiedlichen Alters, die im Kleinwachauer Fachkrankenhaus für Neurologie behandelt werden. Der Unterricht aller Klassenstufen und Schularten ist hier möglich.

Die Förderschule befindet sich im Radeberger Ortsteil Liegau-Augustusbad in landschaftlich schöner Umgebung nördlich von Dresden. Das 2002 erbaute, modern ausgestattete, behindertengerechte und barrierefreie Schulgebäude entspricht den Bedürfnissen der Schülerschaft.

Träger der Förderschule ist die Epilepsiezentrum Kleinwachau gGmbH mit ihren Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Epilepsie: Fachkrankenhaus für Neurologie mit Ambulanz und Beratungsstelle, Medizinisches Versorgungszentrum, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Inklusionsunternehmen paso doble sowie ambulante und stationäre Wohnangebote.

Die Epilepsiezentrum Kleinwachau gGmbH ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch - Lutherischen Landeskirche Sachsen.

Es gilt das aktuelle Leitbild der Einrichtung.

2 Die Lernbedingungen an unserer Schule

2.1 Unterrichts- und Betreuungszeiten

Entsprechend einer Ganztagschule werden die Schüler bedarfsorientiert von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr betreut.

Der allgemeine Tagesablauf:

- bis 08:00 Uhr: Betreuung ankommender Schüler
- zwischen 8:00 Uhr und 10:00 Uhr gibt es eine Frühstückspause und eine erste Unterrichtseinheit von 90 min
- 10:15 Uhr bis 11:45 Uhr: zweite Unterrichtseinheit
- 11:45 Uhr bis 13:15 Uhr: Mittagszeit mit Mittagspause (2 kostenpflichtige Wahlessen oder Salat)
- für die Werkstufe erfolgt in der Mittagszeit teilweise eine zusätzliche Unterrichtseinheit
- 13:15 Uhr bis 14:45 Uhr: dritte Unterrichtseinheit
- bis 15:30 Uhr: Schülerbetreuung

In den Herbst-, Winter- und Sommerferien bieten wir für Schüler unserer Schule eine Ferienbetreuung von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr an. Hierfür müssen die Kinder und Jugendlichen gesondert angemeldet werden. In der Ferienbetreuung planen wir auch gemeinsame Angebote mit Hortkindern aus Liegau-Augustusbad und Umgebung.

2.2 Schülerbeförderung

Grundsätzlich werden die Schüler mit Fahrdiensten zur Schule befördert. Die Organisation der Schülerbeförderung obliegt dem Landratsamt Bautzen.

Nach Erlangung entsprechender Selbstständigkeit und in Absprache zwischen Elternhaus und Schule besteht die Möglichkeit, den Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen, wobei eine Buslinie aus Radeberg direkt vor dem Schulgelände hält. Die Förderschule unterstützt die selbstständige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel der Schüler durch bedarfsgerechte Angebote.

2.3 Lernstufen und Klassengemeinschaften

Der Aufbau einer Schule für geistig Behinderte ist im §5(1) der Schulordnung für Förderschulen geregelt. Unsere Schüler realisieren ihre Regelschulzeit mit je 3 Schuljahren in der Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe. Die anschließende dreijährige Berufsschulpflicht durchlaufen die Schüler innerhalb der Werkstufe. Nach Beendigung der 12jährigen Schulzeit können die Eltern eine Verlängerung des Schulbesuches beantragen. Dies setzt eine pädagogische Begründung voraus.

Es lernen ca. 60 Schüler in kleinen heterogenen Klassen an unserer Schule. Diese Zahlen variieren von Schuljahr zu Schuljahr minimal. Die Schüler lernen nicht nur miteinander, sondern auch voneinander.

2.4 Lernorte

Farblich ansprechend fügt sich das Schulgebäude harmonisch in das Landschaftsbild ein. Liebevoll gestaltete Außenanlagen umgeben es und unterstützen die förderpädagogische Arbeit. Zu diesen gehören ein Schulgarten, Hochbeete, geeignete Spielgeräte, ein Bolzplatz, Sandspielflächen, sonnengeschützte Sitzecken und unser Lehmbackofen.

Beim Betreten der Schule wird man von einem großzügigen und mit den Schülern künstlerisch gestalteten Eingangsbereich willkommen geheißen.

Das besondere Gestaltungskonzept des Schulhauses unterstützt die Orientierung der Schüler. Die Einrichtung und Ausgestaltung der Klassenräume ist individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler abgestimmt.

Folgende Fachräume ermöglichen einen ganzheitlich orientierten Lernprozess: Turnraum, Musik- und Rhythmikraum, Bewegungsbad, Werkräume, Lehrküche, Kunstraum, Medienräume mit Laptops und interaktiver Tafel, Physiotherapieraum, Förderräume, Snoezelenraum, Sinnesraum und unsere Schülerbücherei.

2.5 Unser Team

An unserer Förderschule arbeiten ca. 35 Mitarbeiter (Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter sowie Schulleitung). Zudem werden wir von einem Schulpsychologen und einem Schulsozialarbeiter unterstützt.

Viele Mitarbeiter der Förderschule verfügen über eine förder-/sonderpädagogische oder eine heilpädagogische Ausbildung bzw. Qualifikation. Eng mit dem pädagogischen Team arbeiten die Schulassistenten sowie Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten (entsprechend der ärztlichen Verordnungen) zusammen. Der Einsatz von Schulassistenten erfolgt bedarfsgerecht schülerbezogen und wird durch das örtlich zuständige Sozialamt beschieden.

Praktikanten sowie Freiwillige z.B. im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst unterstützen und bereichern unsere Arbeit.

3 Unsere pädagogische Arbeitsweise

Alle Menschen haben die gleiche Würde und die gleichen Rechte. Ziel der Arbeit in der Förderschule ist es, die Entwicklung der Schüler ganzheitlich zu fördern und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten zu größtmöglicher Eigenständigkeit, Integration in die Gesellschaft und einem Verhalten in sozialer Verantwortung zu befähigen.

3.1 Aufnahmeverfahren

Nach Anmeldung an der zuständigen Grundschule erfolgt die Aufnahme an unsere Schule über ein Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. In der Regel werden Schüler ab vollendetem 6. Lebensjahr aufgenommen. Grundlagen dafür sind der Antrag der Eltern und die Bewilligung durch die Sächsische Bildungsagentur. Sogenannte „Quereinsteiger“, die umzugs- oder behinderungsbedingt Schüler unserer Schule werden, sind jederzeit willkommen.

3.2 Richtlinien unserer Unterrichtsarbeit

Richtlinie und Maßgabe jeglicher Förderung ist der „Lehrplan der Schule für Geistig Behinderte“ (Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Kultus). In diesem heißt es:

„Erziehung und Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit förderpädagogischem Bedarf im Bereich der geistigen Behinderung orientiert sich grundsätzlich an den allgemeinen Zielen für Schulen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat unabhängig von Art, Grad und Umfang seiner Beeinträchtigung Anspruch auf eine alle Entwicklungsbereiche umfassende Erziehung und auf Unterricht mit lebenspraktischem Bezug.“ (ebd., S.5).

Bei Bedarf werden die Lehrpläne anderer Schultypen hinzugezogen, um den Schülern eine optimale persönliche Leistungsentwicklung anzubieten.

Als weitere Orientierungsgrundlage gelten für unsere Arbeit die „Empfehlungen zum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ (Hrsg.: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 1998).

Zur Umsetzung der Lehrplaninhalte erarbeiten die Pädagogen eine langfristige Unterrichtsplanung. In individuellen Förderplänen für jeden Schüler, die mit den Eltern und Betreuern besprochen werden, formulieren wir Ziele für die weitere Förderung. Jährlich führen wir mit jedem

Schüler eine Prozessdiagnostik durch, um den Entwicklungsstand zu ermitteln und die zu unterstützenden Entwicklungsstufen zu erkennen.

Die Arbeitsabläufe und Prozesse der Schule sind durch ein Qualitätsmanagement dokumentiert und werden regelmäßig evaluiert.

3.3 Lernbereiche und Unterrichtsfächer

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wird in Lernbereiche des grundlegenden und des fachorientierten Unterrichts gegliedert:

Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts	Lernbereiche des fachorientierten Unterrichts
Wahrnehmung und Denken	Ethik/Religion
Kommunikation und Lautsprache	Werken – Textilarbeit
Lesen und Schreiben	Hauswirtschaft
Mathematik	Sport
Soziale Beziehungen, Biografiearbeit	Musik – Tanz – Rhythmik
Liebe – Freundschaft – Sexualität	Kunst
Natur und Umwelt	Arbeit und Beruf
Heimat und Verhalten im Straßenverkehr	
Selbstversorgung – Wohnen	
Technik	

Zusätzlich zum Sportunterricht erhalten unsere Schüler die Möglichkeit, durch regelmäßige Haltenbadbesuche bzw. im Bewegungskolleg der Schule das Schwimmen zu erlernen.

3.4 Formen der Unterrichtsarbeit

Der Unterricht erfolgt im Klassenverband, in kleineren Gruppen und/oder in Einzelförderung. Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht der ganzheitliche Lehr- und Lernansatz (alle Sinne ansprechend). Wir orientieren uns an aktuellen Methoden der förderpädagogischen Arbeitsweise. Wir stellen uns dem zunehmenden sozialpädagogischen Sonderbedarf unserer Schüler und nehmen somit die Herausforderung der gesellschaftlichen Entwicklung an.

Rituale strukturieren den Schulalltag und berücksichtigen das besondere Lernverhalten unserer Schüler.

Wir arbeiten fächer- und klassenübergreifend. Mit themen- und projektorientiertem Unterricht, der unmittelbar auf die Erlebniswelt der Schüler eingeht, bereiten wir die Kinder und Jugendlichen differenziert auf eine möglichst selbstständige Lebensführung vor.

In offenen Unterrichtsformen unterstützen wir die Selbsttätigkeit und die Kreativität der Schüler. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklungsstufen kommen Leselernmethoden und mathematische Inhalte in stufenübergreifenden Kursen zur Anwendung.

Wir schaffen Möglichkeiten des kooperativen und integrativen Unterrichts an unserer oder anderen interessierten Schulen sowie vorschulischen Einrichtungen der Umgebung. Unsere Kooperationspartner sind die Grundschulen Liegau-Augustusbad und Wachau, die Kindertageseinrichtungen „Baumhaus“ in Radeberg und „Himmelsleiter“ in Seifersdorf.

Weitere methodische Ansätze unserer Unterrichtsarbeit sind:

Bewegtes Lernen, Psychomotorik, Schwimmlehrgang nach Mc Millan, Spiel, Basale Stimulation, Snoezelen, Sensorische Integration, Förderpflege, Basale und Unterstützte Kommunikation, Sprachförderung, TEACCH-Programm, verschiedene Lese-, Schreib- und Rechenlernmethoden. Zur Stärkung der Sozialkompetenz bieten wir an: Biografiearbeit „ICH + WIR“ und Selbstbehauptungstraining.

3.5 Besonderheiten der Werkstufenarbeit

Im Mittelpunkt der Werkstufenarbeit steht die lebenspraktische und berufliche Vorbereitung des Schülers, ausgehend von seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Berufsbildungsbereich der Kleinwachauer Werkstätten, dem Inklusionsbeauftragten des Epilepsiezentrum, der Agentur für Arbeit, dem Integrationsfachdienst IFD sowie der Inklusionsunternehmen „paso doble“ und regionalen Firmen ermöglichen wir individuelle Schülerpraktika und begleitende Berufsberatung.

Unser Schülermentor koordiniert und organisiert die Zusammenarbeit der einzelnen Partner dieses Netzwerkes.

Bei Aufnahme des Schülers in die Werkstufe wird mit ihm, seinen Eltern oder Betreuern, mit Vertretern aus seiner Klasse und Partnern der Agentur für Arbeit sowie des IFD eine Zukunftskonferenz durchgeführt.

Der vorwiegend praktisch orientierte Unterricht soll den Schüler unterstützen, in Zukunft ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können.

Nach Beendigung der Werkstufe erhalten die Schüler ein Abschlusszeugnis.

In unserer Schule ist eine Schülerfirma tätig. Die „Belegschaft“ setzt sich aus allen Schülern der Werkstufe zusammen und lernt an praktischen Beispielen, wie Wirtschaft funktioniert. Die Schüler arbeiten zweimal wöchentlich in den Gruppen „Wäschepflege“ und „Café Brasil“. Sie werden von Pädagogen unserer Schule angeleitet und betreut. Jeder Schüler durchläuft beide Arbeitsgruppen innerhalb der Werkstufe. Für spezielle praktische Fertigkeiten kann ein Zertifikat erlangt werden.

Schüler, die sich im letzten Schulbesuchsjahr befinden, werden in der Werkstufen-Ausgangsklasse zusammengefasst. Der Alltag dieser Gruppe ist stark durch praktische Tätigkeiten geprägt. So können viele Schüler Praktika in der freien Wirtschaft, in der Inklusionsunternehmen „paso doble“, den Kleinwachauer Werkstätten und der Förder- und Betreuungsstätte an bis zu 3 Tagen in der Woche absolvieren.

3.6 Höhepunkte im Schulalltag

Die Förderschule beteiligt sich an Festen und Veranstaltungen des Trägers Epilepsiezentrum Kleinwachau gGmbH. Diese sind offen für Schüler, Eltern und Angehörige. Höhepunkte in unserem Alltag sind Schulgottesdienste, Feste und Feiern im Kirchenjahr, Geburtstage, Weihnachtsmärkte, Landheimaufenthalte, Sportfeste und die Teilnahme an Wettkampfanstaltungen. Schulprojektstage, Schuleinführungs- und Schulabschlussfeiern. Theaterbesuche, Schülerkonzerte und vieles mehr gehören ebenfalls dazu. Wir präsentieren uns jährlich einer breiten Öffentlichkeit zum Tag der offenen Tür.

Andachten und Gottesdienste werden von uns so gestaltet, dass sie auch als ein Angebot zur Gestaltung und Deutung des eigenen Lebens von den Mitarbeitern und Schülern angenommen werden können, die nicht im christlichen Glauben verwurzelt sind.

3.7 Strukturen unserer Zusammenarbeit

Wir beziehen die Eltern in den Bildungs- und Erziehungsprozess ihres Kindes mit ein. „Eltern haben das Recht und die Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zu fördern und mitzugestalten“ (Schulgesetz § 45).

Die Kommunikation zwischen den Pädagogen, Eltern und Schülern ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Den Rahmen dafür bilden unter anderen folgende Strukturen:

- Elternabende, Elternseminare und Elterngespräche
- Elternstammtisch
- Enge Zusammenarbeit der Schulleitung mit den Pädagogen
- Beratung Schulleitung – Elternsprecher
- Tagungen der Schulkonferenz
- Treffen des Schülerrates
- Dienstberatungen
- Austausch in Fachschaften, Lehrerkonferenzen und Treffen der Pädagogischen Mitarbeiter
- Zusammenarbeit in Teams, in Klassen- und Stufenkonferenzen
- Austausch mit Therapeuten

3.8 Fort- und Weiterbildung

Alle Kollegen erhalten die Möglichkeit sich weiterzubilden. Sie verpflichten sich, kontinuierlich an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Mindestens viermal im Schuljahr wird eine schulinterne Fortbildung durchgeführt. Des Weiteren bietet die Epilepsiezentrum Kleinwachau gGmbH zahlreiche Schulungen vor Ort an.

Jährlich findet ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung statt. Das Angebot von Supervisionen kann wahrgenommen werden.

4. Kontakte zur Öffentlichkeit

Die Förderschule präsentiert sich:

- durch Veröffentlichungen in regionalen Tageszeitungen
- im Internet unter www.kleinwachau.de
- am Tag der offenen Tür (einmal jährlich)
- durch Ausstellungen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule
- durch gemeinsame Feste und Feiern mit Kindern und Jugendlichen anderer Einrichtungen
- durch kooperative Unterrichtsformen mit externen Bildungspartnern
- in internen Zeitschriften (Schülerzeitung „Klatschblatt“, „Der Kleinwachauer“)
- bei sportlichen Wettkämpfen
- durch Öffnung des Schulgebäudes für andere Institutionen
- durch Schulführungen für interessierte Personen
- durch Vermietungen unserer gemeinschaftlich genutzten Räume wie den Speiseraum für Privatfeiern

Dieses Schulprogramm wurde am 01.12.2016 in der Schulkonferenz beschlossen und wird bei Bedarf, spätestens 3 Jahre nach Beschluss, aktualisiert.

Kontaktadresse:

Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH
Förderschule
Wachauer Str. 30
01454 Radeberg
Ortsteil Liegau - Augustusbad

Förderschule – Sekretariat:

Tel.: 03528 431-1620 oder -1640
Fax.: 03528 431-2480
E-Mail: foerderschule@kleinwachau.de
Internet: www.kleinwachau.de